

PRIESTERBRUDERSCHAFT ST. PETRUS



RUNDBRIEF FÜR HANNOVER



Nr. 134

Juni 2022



Liebe Gläubige,

in meiner Jugendzeit hatte ich eine Phase, in der ich Gott dankbar war, dass ich von Kindheit an gläubig war. Denn die Glaubenswahrheit, dass in der unscheinbaren Hostie tatsächlich Jesus Christus gegenwärtig sei, mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele, mit Menschheit und Gottheit, diese Wahrheit erschien mir so unglaublich, so verrückt, dass ich es - so dachte ich - niemals schaffen würde, daran zu glauben, wenn ich es nicht sowieso schon täte. Wenn ich mir vorstellte, ich wäre kein Katholik, dann käme mir diese Wahrheit für eine mögliche Konversion wie eine Hürde vor, die ich niemals nehmen könnte. Wie kann man so etwas glauben? Aber Gott sei Dank glaubte ich es schon!! Was für ein Glück!

Jedes Mal, wenn ich zur hl. Kommunion ging, sagte ich mir ununterbrochen: "Ich empfangen jetzt Jesus, wahrer Gott und wahrer Mensch!" Es ging mir einfach nicht in meinen Kopf hinein. Und es war für mich das Folgerichtigste, Angemessenste und Normalste, Ihn, meinen Herrn und Erlöser, auf den Knien zu empfangen.

Etwa dreißig Jahre später war ich bei einem riesigen Open-Air-Gottesdienst des Papstes dabei. Ich war sehr weit hinten. Der Altar, der Ort des heiligen Geschehens, war nicht oder kaum sichtbar. Um mich herum gab es keinen einzigen Menschen, der sich zu irgendeinem Zeitpunkt der hl. Messe hingekniet hätte. Es hatte fast einen Volksfestcharakter. Einige aßen zwischendurch ein Würstchen oder etwas anderes. Als die Zeit der Kommunionausteilung kam, hörte ich, wie ein etwa zwölfjähriger Junge seiner Mutter zurief: "Ich hole mir jetzt auch einen Keks..."

Was für ein Schmerz! Das Kind kann nichts dafür, dass es so denkt. Wie viele Kinder werden betrogen, weil man sie nicht mehr lehrt, wen sie in der hl. Kommunion empfangen! Was für ein Schmerz im Herzen unseres Herrn, dass er nicht mehr in der hl. Kommunion erkannt wird! Sowohl in der Verkündigung als auch im gelebten Umgang mit der Eucharistie wird die Wahrheit verdunkelt, dass wir es hier wirklich mit dem ALLERHEILIGSTEN zu tun haben.

In dem Buch *Gespräch über Gottes Vorsehung*, aufgrund dessen die hl. Katharina von Siena zur Kirchenlehrerin erhoben wurde, spricht der himmlische Vater einmal zu ihr: "O mein liebes Kind, öffne gut das Auge deines Geistes und blicke in den Abgrund Meiner Liebe." Mit dem Abgrund seiner Liebe meint er das Geheimnis der hl. Eucharistie. Und dann erklärt er, was er mit diesem Auge meint: "Mit welchem Auge wird es gesehen? Mit dem Auge des Geistes, sofern der heiligste Glaube die Pupille dieses Auges ist. Es sieht in jener Weiße den ganzen Gott und den ganzen Menschen, die göttliche Natur mit der menschlichen vereint, Christi Leib, Seele und Blut."

Am Fronleichnamfest feiern, loben und verehren wir diesen Abgrund der Liebe aus unserem ganzen Herzen!

Mit priesterlichem Segensgruß

Ihr P. Engelbert Recktenwald

Die Heiligkeit der Eucharistie

Aus dem Römischen Katechismus:

Warum die Geheimnisse der Eucharistie mit der größten Ehrfurcht zu behandeln und zu empfangen sind.

Wie es unter allen heiligen Geheimnissen, welche der Herr, unser Erlöser, uns als die sichersten Werkzeuge der göttlichen Gnade verordnet hat, keines gibt, das mit dem heiligen Sakramente der Eucharistie verglichen werden könnte: so ist auch für keinen Frevel eine schwerere Ahndung von Gott zu fürchten, als wenn eine Sache, welche aller Heiligkeit voll ist oder welche vielmehr den Urheber und die Quelle der Heiligkeit selbst enthält, nicht heilig und ehrfürchtig von den Gläubigen behandelt wird. Das hat der Apostel auch wohlweislich gesehen und uns deshalb ausdrücklich gewarnt. Denn nachdem er erklärt hatte, mit welchem Frevel sich jene beladen, die den Leib des Herrn nicht unterscheiden, so fügt er sogleich hinzu: "Daher sind unter euch so viele Kranke und Schwache und schlafen viele" (1 Kor 11, 29). Damit also das gläubige Volk, wenn es erkannt hat, dass man diesem himmlischen Sakramente göttliche Ehren erweisen muss, auch reichliche Gnadenfrüchte daraus schöpfe und dem gerechten Zorn Gottes entgehe, werden die Hirten aufs sorgfältigste alles auszulegen haben, was dienlich scheinen mag, dessen Erhabenheit mehr ins Licht zu setzen.

Warum dieses Sakrament Eucharistie genannt wird

Da nun die heiligen Schriftsteller einsahen, dass man unmöglich die Würde und Erhabenheit dieses Sakramentes mit einem Worte bezeichnen könne, so suchten sie es durch mehrere Namen auszudrücken. Denn bisweilen nennen sie es Eucharistie; welches Wort man durch "gute Gnade" oder "Danksagung" übersetzen kann. Und zwar ist es mit Recht "gute Gnade" zu nennen, weil es teils das ewige Leben, von welchem geschrieben steht: "Die Gnade Gottes ist das ewige Leben" (Röm 6, 23), Vorbildet; teils weil es Christus den Herrn, welcher die wahre Gnade und aller Gnadengaben Quelle ist, in sich enthält. Nicht minder passend verdolmetschen wir es aber auch mit "Danksagung"; denn wenn wir diese unbefleckte Hostie opfern, sagen wir Gott unermesslichen Dank für alle seine Wohltaten gegen uns und vor allem für das ausgezeichnete Geschenk seiner Gnade, welche er uns in diesem Sakramente mitteilt. Aber eben dieser Name stimmt auch vortrefflich mit dem überein, was Christus der Herr bei der Einsetzung dieses Geheimnisses, wie wir lesen, getan hat. Denn "er nahm das Brot, brach es und dankte."

Gottesdienstordnung

Fr 3.6.	Herz-Jesu-Freitag	Hl. Messe mit Anbetung	15.30
So 5.6.	Pfingstsonntag	Konversion von Torsten Heiner	13.00
		Hochamt ca.	13.30
Mo 6.6.	Pfingstmontag	Hochamt	13.30
Fr 10.6.	Quatemberfreitag	Hl. Messe mit Anbetung	15.30
So 12.6.	Dreifaltigkeitsfest	Hochamt	13.30
Mo 13.6.	Hl. Antonius von Padua	Hl. Messe	18.30
So 19.6.	Äußere Feier Fronleichnam	Hochamt mit Sakr.-Andacht	13.30
Mo 20.6.	Gedächtnis des hl. Silverius	Hl. Messe	18.30
Fr 24.6.	Herz-Jesu-Fest	Hochamt mit Anbetung	15.30
So 26.6.	3. Sonntag nach Pfingsten	Hochamt	13.30
Mi 29.6.	Fest Peter und Paul	Hochamt	15.30
Fr 1.7.	Fest des kostbaren Blutes	Hochamt mit Anbetung	15.30

Ort: Basilika St. Clemens, Platz an der Basilika 1, 30169 Hannover
Beichtgelegenheit: ca. eine halbe Stunde vor den Nachmittags- und Abendmessen.

Philosophischer Lesekreis am Samstag, 11. Juni, 16 Uhr:

Thomas von Aquin: Vom Ziel des menschlichen Lebens (S.th. II I q 1)

Katechese am Samstag, den 25 Juni, 16 Uhr:

Thema: Paradies und Sündenfall

Beides in der Mommsenstr. 2. Bitte bis drei Tage vorher anmelden.

P. Engelbert Recktenwald FSSP / Mommsenstr. 2 / 30169 Hannover

Tel. 0511/5366294 / chesterton@gmx.net

www.kath-info.de / petrusbruderschaft.de

Mein Podcast: <https://recktenwald.podigee.io>

Spendenkonto für unser Apostolat in Hannover:

Priesterbruderschaft St. Petrus e. V.

IBAN DE51 5001 0060 0225 2546 03 * BIC PBNKDEFF